



Swiss Institute of Particle Physics

Prof. Ulrich Straumann
Vorsitzender

Winterthurerstrasse 190
CH-8057 Zürich
Tel. +41 44 635 57 68
Fax +41 44 635 57 04
strauman@physik.uzh.ch
www.physik.uzh.ch/~strauman

Herr Bundesminister
Dr. Johannes Hahn
Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A - 1014 Wien
Österreich

Zürich, den 13. Mai 2009

Angekündigter Austritt Österreichs aus dem Cern

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Hahn ,

Die Nachricht von letzter Woche, dass sich Österreich ernsthaft mit dem Gedanken beschäftigt, aus dem Cern auszutreten, stösst in der schweizerischen Gemeinschaft der Teilchenphysiker auf Unverständnis und hat grosse Bestürzung ausgelöst.

Die schweizerischen Forschenden stehen den österreichischen Kolleginnen und Kollegen besonders nahe, sind doch unsere Verhältnisse in vielerlei Hinsicht sehr ähnlich der ihren. Darum fühlen wir uns von Ihrem Entscheid besonders betroffen. Gerade für die kleineren Länder stellen internationale Forschungsinfrastrukturen, wie das Cern, eine unabdingbare Voraussetzung für die Mitarbeit unserer Forschenden im globalen Umfeld dar. Sie sind für uns ein eigentliches "Tor zur Welt" der Forschung . Denn der Fortschritt der Wissenschaft hat es mit sich gebracht, dass sehr viele fundamentale Fragestellungen nur mit Grossgeräten bearbeitet werden können. Die deshalb nötige Grossforschung kann nur in enger internationaler Verflechtung durchgeführt werden, weil dafür grosse Investitionen nötig sind, die sich kleine Länder wie die Unsrigen niemals alleine leisten werden können.

Nachdem die internationale Forschungsgemeinschaft in über 15 - jähriger Arbeit und mit grossen intellektuellen und finanziellen Investitionen das Projekt LHC aufgebaut hat, steht nun die Aufnahme des Betriebes, die Analyse der Messdaten und damit die wissenschaftliche Ernte dieser Anstrengungen kurz bevor. Dass Österreich gerade zu diesem Zeitpunkt

einen Austritt erwägt, ist für unsere Forschungsgemeinschaft unverständlich. Dabei sind gerade die Leistungen der österreichischen Kollegen im Rahmen der Entwicklung und Konstruktion des CMS - Detektors sowie deren Beiträge zum ATLAS - Experiment international hoch geachtet. Auch für viele andere wertvolle Forschungsbeiträge am Cern sind die österreichischen Physiker wohl bekannt. Ein Austritt zu diesem Zeitpunkt würde höchstwahrscheinlich dem internationalen Ansehen der österreichischen Entscheidungsträger in der Forschungsgemeinschaft einen bleibenden Schaden zufügen.

Österreichs Beziehung zum Cern war schon immer für beide Seiten sehr fruchtbar. So hat das von Österreich eingeführte Doktorandenprogramm für technisch anspruchsvolle Forschungsarbeiten einen hervorragenden Ruf, und beeinflusste ähnliche Programme anderer Staaten. Österreichische Wissenschaftler haben zur Entwicklung von Beschleunigern und neuartigen Teilchendetektoren beigetragen, die inzwischen in Medizin und Technik angewendet werden. Die Österreichische Industrie profitierte von Aufträgen über mehr als 73 Millionen Euro signifikant von den Investitionen, die zum Bau des LHC nötig waren. Viele junge Österreicher erfahren am CERN eine exzellente physikalische und technische Ausbildung in einer inspirierenden und international geprägten Atmosphäre.

Als Vorsitzender der Schweizerischen Organisation der Teilchenphysiker (CHIPP) möchte ich Sie deswegen bitten, Ihren angekündigten Schritt des Austritts Österreichs aus dem Europäischen Zentrum für Teilchenphysik noch einmal zu überdenken. Das Cern mit seiner für die europäische Zusammenarbeit so wichtigen Geschichte verdient es, auch vom österreichischen Volk und seinen Forschenden im gegenseitigen Interesse unterstützt zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

U. Straumann